

DES VIII HAUPTSTÜCKES II ABSCHNITT.

Von den verschiedenen Gattungen der Zeitwörter.

214 §.

Das Zeitwort ist ein Wort, wodurch etwas von einem Dinge gesaget wird (83 §). Das, was man von einem Dinge saget, kann nichts anders, als eine Wirkung oder ein Zustand desselben sein. Aus dieser wesentlichen Bedeutung des Zeitwortes fließen drei Gattungen desselben, die thätige, leidende und mittlere.

215 §. Ein thätiges Zeitwort ist dasjenige, welches die Wirkung eines Dinges bedeutet, die sich nothwendig ausser demselben erstrecket; z. B. schlagen, loben, grüßen u. d. gl. Diese Zeitwörter bedeuten erstlich eine Wirkung: denn wer schlägt, lobet oder grüset, der thut etwas. Diese Wirkung bleibet aber nicht in dem Dinge, das wirkt, sondern sie erstrecket sich auf ein anderes
Ding,

Ding, nämlich auf dasjenige, welches die Schläge, das Lob, oder den Grus empfängt. Und wegen dieses Überganges der Wirkung aus einem Dinge in das andere wird das thätige Zeitwort auch das *übergehende* genannt.

216 §. Ein leidendes Zeitwort bedeutet das Leiden eines Dinges, das ist, es zeigt an, daß ein Ding von einem andern in einen gewissen Zustand gesezet werde; als, ich werde geschlagen, du wirst gelobet, sie wurden gegrüset u. f. w.

217 §. Ein mittleres Zeitwort bedeutet entweder die Wirkung eines Dinges, die sich nicht ausser demselben erstrecket; oder einen Zustand desselben, ohne dabei anzuzeigen, wo dieser Zustand her komme. Dergleichen sind gehen, schlafen, sterben, ruhen, sein u. d. m. Diese Zeitwörter halten also das Mittel zwischen den thätigen und leidenden, und daher heißen sie die *mittleren*. Man nennet sie auch die *unübergehenden*, weil die Wirkung oder der Zustand, den sie anzeigen, sich nicht auf andere Dinge erstrecket.

a) Hieraus erhellet, wie irrig die Erklärungen sind, die Herr Gottsched *) nebst andern von dem thätigen und mittlern Zeitworte gibt, da jenes ein Thun, dieses weder ein Thun noch ein Lassen bedeuten soll. **Arbeiten, gehen, laufen, fechten, tanzen** u. d. gl., zeigen gewiß ein Thun an; und dennoch sind es lauter mittlere Zeitwörter.

218 §. Noch ein merklicher Unterschied zwischen den thätigen und mittlern Zeitwörtern ist, daß die erstern die leidende Gattung durch alle Personen haben können, die leztern nicht.

Z. B. ich kann eben so wohl sagen, ich sehe, als, ich werde gesehen; von **schlafen** aber kann ich nicht sagen, ich werde geschlafen u. s. w. Die Ursache ist, weil **sehen** ein thätiges, **schlafen** ein mittleres Zeitwort ist.

a) Durch Veränderung eines oder etlicher Buchstaben werden viele thätige Zeitwörter von mittlern abgeleitet; als **fallen** von **fallen**, **führen** von **fahren**, **gewöhnen** von **gewohnen**, **sprengen** von **springen**, **säugen** von **saugen** u. d. m.

b) Auch durch die Zusammensetzung entstehen aus mittlern Zeitwörtern oft thätige. Z. B. **kommen**, **streiten**, **lachen**, sind mittlere Zeitwörter; aber **bekommen**, **bestreiten**, **verlachen**, sind thätige.

c) Es

*) Sprachk. II Th. VI Hauptst. 2 §.

c) Es gibt eine ziemliche Menge Zeitwörter, die in einerlei Gestalt zugleich zur thätigen und mittlern Gattung gehören. Z. B. **brechen, brennen, halten, heißen, stecken** u. d. gl. In folgender Bedeutung sind sie thätig: er hat das Glas gebrochen, der Feind senget und brennet, Jemanden die Stange halten, er heiset ihn einen Spizbuben, stecke den Degen in die Scheide. Von der mittlern Gattung sind sie aber, wenn ich sage: das Glas bricht, das Haus brennet, dieser Nagel hält nicht, wie heiset das Kind? sie stecken bis über die Ohren in Schulden. Den Unterschied zwischen dem thätigen und mittlern **stecken** höret man auch schon aus der Aussprache.

219 §. Nebst diesen drei Hauptgattungen der Zeitwörter gibt es auch persönliche, unpersönliche, zurück kehrende, richtige, unrichtige, Hilfs- und Hauptzeitwörter. Von den vier leztern wird unten, von den übrigen hier gehandelt werden.

220 §. **Persönliche** Zeitwörter nennet man diejenigen, bei welchen alle drei Personen, so wohl in der einfachen als vielfachen Zahl, Statt haben. Z. B. **bethen, dulden, fragen, loben, plaudern, schwitzen** u. d. gl. Denn man kann sagen: ich bethen, du bethest, er bethet, wir bethen, ihr bethet, sie bethen u. s. w.

221 §. Unpersönlich (oder dritt-
persönlich, wie Herr Popowitsch sie nicht un-
recht nennet) heißen diejenigen Zeitwörter, welche
ordentlicher Weise nur die dritte Person zulassen;
als, es regnet, es schneiet, es thauet, es schwindet
mir, diese Arbeit verdrieset mich, meine Sünden
reuen mich u. d. gl.

a) Daß die unpersönlichen Zeitwörter nur die dritte
Person haben, kömmt nicht von ihnen, sondern von den
Sachen her, welche mit denselben verbunden zu werden
pflegen: denn diese Sachen sind gemeiniglich so be-
schaffen, daß sie in keiner andern, als in der dritten
Person stehen können. Z. B. weil diejenige Sache,
der das Zeitwort *schneien* zukömmt, etwas ist,
das man nicht wohl anders, als mit dem sehr unbestimmten
Fürworte *es* benennen kann: so sieht man
wohl, daß sich weder die erste, noch die zweite Person,
welche beide was bestimmtes anzeigen, noch eine andere
dritte Person, als das Wörtchen *es*, zu besagtem
Zeitworte schicket. Ferner weil uns, der Natur
der Sachen gemäß, nichts anders reuen kann, als
unsere Handlungen, diese aber gemeiniglich durch die
dritte Person ausgedrückt werden: so gehöret *reuen*
en unter die drittpersönlichen Zeitwörter. Wollte
man aber seine oder anderer Leute Handlungen auf
eine ungewöhnliche Weise redend einführen, oder als
ver-

verständige Geschöpfe anreden: so würde *reuen*
auch die erste und zweite Person haben u. s. w.

b) Manche bilden sich ein, ein unpersönliches Zeit-
wort leide weder ein Hauptwort in der Stammend-
ung, noch überhaupt die vielfache Zahl bei sich.
Ihren Irrthum können ihnen folgende lateinische Stell-
en zeigen: *Præcipuè nostrum est, quod pudet, in-*
quit, Opus. Ovid. Parvum parva decent. Horaz.
Non hæc te pudet? Terenz. Quam se aliena
deceant. Cic. Quem sæva pudebunt Supplicia.
Lucan u. s. f.

c) Diejenigen Zeitwörter, die mit *man* gebildet
werden, z. B. *man lobet, man sagt* u.
d. gl., sind keine wahre unpersönliche Zeitwörter,
indem sie durchgehends alle drei Personen annehmen.

222 §. Zurückkehrende Zeitwörter
werden diejenigen genennet, bei welchen die
Stammendung, durch Beihilfe der persönlichen
Fürwörter, in einer der gebogenen Endungen
immer wiederholet wird. Dergleichen sind, *sich*
bedanken, sich einbilden, sich erbarmen, sich schäm-
en u. d. gl. Fange ich z. B. an zu sagen, *ich*
schämte: so kann nichts anders als *mi*ch dar-
auf folgen: denn dieses ist das persönliche
Fürwort, durch welches die Stammendung *ich*
in

in einer gebogenen Endung wiederholet werden muß. Zeitwörter, die nicht zurück kehren, werden **en frei laufend** genennet.

a) Die Zeitwörter, sich ärgern, sich erfreuen, sich trösten u. a. d. gl., werden von einigen unrichtig zu den zurück kehrenden gerechnet: denn hier brauchet die Stammendung nicht wiederholet zu werden, weil ich eben so wohl sagen kann, ich tröste dich, ihn euch, sie u. s. w., als, ich tröste mich.

b) Wir haben viele Zeitwörter in unserer Sprache, die bald als frei laufende, bald als zurück kehrende, wie wohl nicht immer in einerlei Verstande, gebraucht werden. Dergleichen sind folgende:

Bedenken; ich will die Sache bedenken, ich will mich über die Sache bedenken.

Fürchten; er fürchtet den Kettenhund, er fürchtet sich vor dem Kettenhunde.

Irren; wenn ich nicht irre, wenn ich mich nicht irre.

Scheuen; die Leute scheuen, sich vor den Leuten scheuen.

Verantworten; kannst du die That verantworten, kannst du dich wegen der That verantworten? u. a. d. gl.

Des

Des VIII Hauptstückes III Abschnitt.

Von der Abwandlung der Zeitwörter überhaupt.

223 S.

Die Zeitwörter behalten nicht immer einerlei Gestalt. Bald nehmen sie gewisse Zusätze an, bald ändern sie einen oder mehrere Buchstaben. Z. B. ich lebe, ich lebete, ich habe gelebet, du lebest, sie leben u. s. f. Ferner, ich giese, ich goß, ich gösse, ihr gieset, die Kugel wird gegossen u. s. w. Diese verschiedenen Veränderungen eines Zeitwortes zeigen, heisset dasselbe **abwändeln**, gleich wie man ein Nennwort **abändern** heisset, wenn man die verschiedenen Endungen desselben zeigt (90 S).

224 S. Die jetzt berührten Veränderungen, denen das Zeitwort unterworfen ist, beruhen 1) auf der Verschiedenheit der Weise, wie es die Zeit anzeigt; 2) auf der Verschiedenheit der Art seiner

R

er